

Expertenkommentar

Nach EU-Verordnung: Wie lassen sich die Wartezeiten an Flughäfen verkürzen?

[Essen, 11. September 2017] In einem offenen Brief an den EU-Ministerrat* haben die internationalen Luftfahrtverbände IATA, A4E, AIRE, ERA und ACI Europe ernste Bedenken hinsichtlich der „chaotischen Implementierung der EU-Verordnung 458/2017“ zum Ausdruck gebracht. Die durch die Verordnung vorgeschriebenen verschärften Kontrollen an den Schengen-Außengrenzen führten zu langen Wartezeiten für die Flugreisenden, so die Autoren des Dokuments. Als Gegenmaßnahmen empfehlen sie den EU-Mitgliedsstaaten unter anderem, Advance Passenger Information (API)-Daten effizienter zu nutzen sowie den verstärkten Einsatz automatisierter Grenzkontrollsysteme in Betracht zu ziehen.

Dazu ein Kommentar von Frank Steffens, Principal bei der secunet Security Networks AG:

„In der aktuellen Situation leisten die Grenzpolizeien sehr gute Arbeit und tun ihr Möglichstes, um die Lage zu entspannen. Moderne Technologie hilft ihnen dabei: Insbesondere das Auslesen und Prüfen der in Reisepässen enthaltenen Chips bietet einen enormen Sicherheitsgewinn bei moderaten Kontrollzeiten.“

Zur weiteren Entschärfung würden sich ein Ausbau der automatisierten Grenzkontrollsysteme sowie eine verstärkte Nutzung von Advance Passenger Information (API)-Daten empfehlen, so wie es die Luftfahrtverbände fordern. Daneben bestehen noch weitere Optionen, um die Kontrollprozesse zu optimieren und das vorhandene Personal möglichst effektiv einzusetzen: So sollten die Datenbankabfragen in den Hintergrundsystemen hinsichtlich der Antwortgeschwindigkeit und der Reduzierung irrelevanter Treffer verbessert werden. Für die Vorerfassung von Ausweis- und Biometriedaten lassen sich beispielsweise automatisierte Kiosksysteme einsetzen. Grundsätzlich sollten anstelle eigener, selbstimplementierter Lösungen bewährte



Expertenkommentar

Produkte genutzt werden, die modular aufgebaut sind und sich daher einfacher erweitern lassen. Zudem sind solche Produkte meist auf dem neusten Stand der Technik.

Die nächste große Herausforderung ist bereits in Sicht: Das für 2020 geplante EU-weite Entry/Exit-System im Rahmen des Programms Smart Borders wird die Anforderungen an die Grenzkontrollprozesse noch einmal deutlich erhöhen. Es ist wichtig, dass sich die Mitgliedsstaaten mit diesem Thema frühzeitig auseinandersetzen, denn bei der Einführung neuer Verfahren an der Grenze ist nach meiner Erfahrung immer eine intensive Vorbereitung erforderlich, z. B. in Form von Pilotprojekten. Das zeigen viele Beispiele aus der Vergangenheit, wie etwa die Einführung des elektronischen Reisepasses, des Visa-Informationssystems oder der automatisierten Grenzkontrolle.“

*) IATA et al., 24. August 2017: Open letter to the EU Council of Ministers.
<http://bit.ly/2gyeDJB>

Anzahl der Zeichen: 2.593

Pressekontakt

Georg Hasse
Pressesprecher

Patrick Franitza
Stellv. Pressesprecher

secunet Security Networks AG
Kurfürstenstraße 58
45138 Essen/Germany
Tel.: +49 201 5454-1234
Fax: +49 201 5454-1235
E-Mail: presse@secunet.com
<http://www.secunet.com>

Über secunet

secunet ist einer der führenden deutschen Anbieter für anspruchsvolle IT-Sicherheit. Mehr als 400 Experten konzentrieren sich auf Themen wie Kryptographie, E-Government, Business Security und Automotive Security und entwickeln dafür innovative Produkte sowie hochsichere und vertrauenswürdige Lösungen. Zu den mehr als 500 nationalen und internationalen Kunden gehören viele DAX-Unternehmen sowie zahlreiche Behörden und Organisationen. secunet ist IT-Sicherheitspartner der Bundesrepublik Deutschland und Partner der Allianz für Cyber-Sicherheit. secunet wurde 1997 gegründet und erzielte 2016 einen Umsatz von 115,7 Millionen Euro. Die secunet Security Networks AG ist im Prime Standard der Deutschen Börse gelistet.

Weitere Informationen finden Sie unter www.secunet.com.

